

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

ZUR EINFÜHRUNG

Das Umdenken hat begonnen

Zur Einführung in unser SOI-Seminar «Mitteleuropa und Baltikum – 3 Jahre nach der Wende» vermittelt Georg Dobrovolny eine kurze Lagebeurteilung nicht nur in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas, sondern zeigt auf, dass der Zusammenbruch von Sowjetunion und Sowjetunion die politische Karte Gesamteuropas nachhaltig verändert hat. Auch Westeuropa ist von der Umbruchphase ergriffen worden.

Blocktausch?

Eine am Seminar gezeigte Karikatur hat Christian Brügger veranlasst, darüber zu sinnieren, ob das früher durch das zwangseinheitliche Sowjetlager einerseits und den multiplen Westen andererseits zweigeteilte Europa heute ebenso zweigeteilt ist – nur umgekehrt. Ein zugegebenermassen übertriebenes, aber vielleicht nicht ganz falsches Bild.

Geistiges Eigentum

Fast nahtlos vom «Blocktausch» leitet Christian Brügger über zur Frage des geistigen Eigentums. Freilich weniger im juristischen als im philosophischen Sinne. Er distanziert sich hier von der Zweiteilung Europas und erinnert an das gemeinsame europäische Erbe, sozusagen unser aller geistiges Eigentum.

ZUR SACHE

Ähnliche Probleme – ähnliche Lösungen?

Der erste Tag unseres Seminars war der wirtschaftspolitischen Lage in den Ländern Mittelosteuropas gewidmet. Eine Zusammenfassung der Referate über die tschechische und die slowakische Republik, über Polen und Ungarn bringt dieser Bericht.

Ökonomie und Ökologie eng verbunden

Der litauische Professor Jonas Cepinkis stellte die wirtschaftspolitische Lage der drei baltischen Staaten dar. Zwar haben Estland, Lettland und Litauen bis zum Ersten Weltkrieg eine je eigene Entwicklung erlebt, doch danach kann man mit Recht von einer «Geschichte der baltischen Staaten» sprechen. Deshalb hat sich Cepinkis auf die Darlegung der Probleme und Lösungswege in Litauen beschränkt.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Sind Erfahrungen übertragbar?

Georg Bruderer hat sich die Frage gestellt, ob die Erfahrungen und Lösungswege in Mittelosteuropa auch auf die ehemalige Sowjetunion anwendbar sind. Er kommt dabei zum Schluss, dass diese Frage kaum ohne Berücksichtigung der historischen Ausgangslage und die Rolle der damaligen UdSSR bei der Wende beantwortet werden kann.

Eine Bilanz der Osteuropahilfe

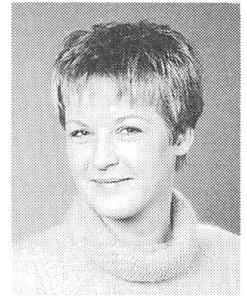
Am Beispiel der Schweiz verdeutlicht Minister Eric Martin, was die bereits marktwirtschaftlich orientierten Länder tun können, um die osteuropäischen Staaten auf ihrem mühsamen Weg zu sozialer Marktwirtschaft und zur Demokratie westlichen Zuschnitts zu begleiten. Weder Illusionen noch Belehrungen, sondern Respekt, Einfühlungsvermögen und Ausdauer sind dabei die besten Ratgeber.

EDITORIAL

Unser SOI-Seminar von Mitte Mai zum Thema «Mitteleuropa und Baltikum – drei Jahre nach der Wende» hat eines gezeigt: Der marxistische Slogan «Das Sein bestimmt das Bewusstsein», dem auch hierzulande und heute noch selbst von Nichtmarxisten gefrönt wird, ist auf fast tragische Weise widerlegt worden. Tragisch deshalb, weil die Menschen, die nun mal nicht mathematisch veränderbare Einheiten sind, heute die Rechnung für diese menschenverachtende Ideologie zu berappen haben.

Und menschenverachtend deshalb, weil eine solche Ideologie den Menschen in seiner Individualität mit all seinen Stärken und Schwächen, seinen Hoffnungen und Ängsten, seinen Gefühlen und seiner Rationalität nicht respektiert, geschweige denn fördert. Das aber setzt ein Leben in Freiheit und damit eine offene Gesellschaft voraus.

Nun ist Freiheit, wenn sie denn Freiheit bleiben will, ohne Verantwortung kaum



möglich. Verantwortung aber bedeutet zuweilen auch Selbstbeschränkung zugunsten der Allgemeinheit, zugunsten des «Abstraktums» Staat, dessen Teile wir alle sind. Natürlich und leider ist diese Selbstbeschränkung, auch das gehört zur menschlichen Natur, ohne entsprechende Gesetzgebung kaum realisierbar. Allerdings sollten auch diese Regeln nicht am allenfalls möglichen Missbrauch gemessen werden. Sonst wird aus dem einst freiheitlichen Staat sehr schnell ein freiheitsraubender Kontrollstaat.

Monika Scherrer

SFD

zeitbild

Herausgeber: **Stiftung für Demokratie (SFD)** zur Förderung und Stärkung der freiheitlichen, offenen Gesellschaft im In- und Ausland; auf der Basis des Liberalismus, der Humanität und des kritischen Rationalismus.

Redaktion: **Schweizerisches Ost-Institut (SOI)**, Bern, Forschungs- und Informationszentrum der SFD: Monika Scherrer, Jürg L. Steinacher. – *Redaktionelle Zusammenarbeit* mit SOI-Bilanz (Jacques Baumgartner), Swiss Press Review and News Report (Ian Tickle), Schwejzarski Vestnik (Georg Bruderer).
Mitarbeiter: Christian Brügger (Bern), Ljubomir Matić (Belgrad), Denis Dragunskij (Moskau).

zeitbild erscheint alle 2 Wochen. – Einzelnummer: Fr. 2.80 (Ausland: sFr. 3.10/DM 3.60). – Jahresabonnement: Inland Fr. 59.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler Fr. 35.–; Europa und Mittelmeerländer sFr. 65.–/DM 74.–, Studenten, Lehrlinge, Schüler sFr. 41.–/DM 46.–; Luftpost sFr. 71.–; Übersee (Luftpost) sFr. 78.–

Verlag, Redaktion und Verwaltung: Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6. – Telefon 031 43 12 12, Telefax 031 43 38 91. – Postcheck: Zeitbild 30-24616-5. – Banken: Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03; Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 0782409. – Anzeigen: Tarife gemäss Anzeigenliste Nr. 13. – Druck und Versand: Hallwag AG Bern, Nordring 4, 3001 Bern. – Printed in Switzerland ISSN 0044-2100.

Weitere Publikationen und Aktivitäten der **Stiftung für Demokratie (SFD)**
SOI-Bilanz: Die wichtigsten Grundinformationen und -analysen zum Weltgeschehen (monatlich). – **Le Périscope**. Französische Ausgabe der SOI-Bilanz. – **Swiss Press Review and News Report**. Informed International Commentary from a Neutral Country. – **Schwejzarskij Vestnik**. Informationen über Demokratie, offene Gesellschaft und die Schweiz in russischer Sprache. – **Taschenbuchreihe TM** (Tatsachen und Meinungen) und **Sonderdrucke** zu zeitgeschichtlichen und politischen Grundfragen. – **Mitteilungsblatt** für Freunde der Stiftung für Demokratie. – **Tagungen, Seminare, Aktionen.** – **Referentendienst.**